



Themenforum 3 „Familiengrund- schulzentren als wichtiges Glied in der kommunalen Präventionskette“

Yvonne Becker-Schwier
(Büro für Sozialplanung,
Stadt Bielefeld)

Kathrin Nachtsheim
(Ramboll Management
Consulting)

September 2023

„Es braucht starke Netze für Kinder und Jugendliche, insbesondere in multiplen Krisen.“

Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen Josefine Paul

auf dem „kinderstark“-Netzwerktreffen am 15.11.2022

Rekonstruktion der Arbeiten mit Präventionsketten in NRW

„KeKiz“

präventive Angebote und Leistungen besser aufeinander abstimmen

Kommunale Präventionsketten

Aufbau von Leitbildern, Netzwerken und Monitoringsystemen
40 Modellkommunen

„kinderstark“

- auf Dauer angelegte Neuausrichtung
- ämter- und dezernatsübergreifende Netzwerkkoordination
- Maßnahmen an Regelinstitutionen

2012- Mitte 2017

2017

2018

2019

2020

2021

2022

Abschlussbericht Evaluation

26.11.2018
Austausch über Neuausrichtung des Präventionsansatzes in NRW: StS Bothe & Kommunale Spitzen

Start Evaluation

Abschlussbericht Evaluation

17.04.2020
1. Aufruf „kinderstark“

3.11.2020
2. Aufruf „kinderstark“

9.07.2021
3. Aufruf „kinderstark“

3.11.2022
4. Aufruf „kinderstark“

Strategische Ausrichtung

Förderstruktur „kinderstark“

Fördermittel

14 Millionen Euro jährlich

Anteil der Fördermittel der jeweiligen Kommune entsprechend dem Anteil der Kinder, deren Familien Sozialleistungen nach SGB II beziehen. Der Mindestbetrag für kleine Kommunen liegt bei 25.000 Euro.

Ressourcen und Unterstützung

Förderung von Netzwerkkoordinierungen (Sach- und Personalkosten)

Förderung von primärpräventiven Maßnahmen/ Lotsendienste (Sach- und Personalkosten)

Fachliche Begleitung durch ISA und LJÄ

H1 - Ämter- und dezernatsübergreifende Netzwerkkoordinierung

102 Kommunen (90 %)

H2 –
Familiengrundschulzentren
22 Kommunen (19 %)

H3 – Lotsendienste in
Geburtskliniken
26 Kommunen (23 %)

H4 – Lotsendienste in
Kinder-, und Jugend- oder
gynäkologischen Arztpraxen
22 Kommunen (19 %)

H5 – Kommunale
Familienbüros
24 Kommunen (20 %)

H6 – Aufsuchende Angebote
40 Kommunen (35 %)

Ergebnisse aus der Evaluation „kinderstark“ und Umsetzung in Bielefeld

Wie wir in Bielefeld angefangen haben:



- Bielefeld ist seit 2012 Modellkommune für „Kein Kind zurücklassen“
- Politischer Beschluss im Sommer 2020 für den Aufbau von Familiengrundschulzentren; Landesförderung über das MKJFGFI
- Enge Zusammenarbeit mit Jugendamt, Amt für Schule, Schulamt, Bildungsbüro, Gesundheitsamt und Sportvereinen
- Einbindung in die kommunale Konzeptarbeit „Familienfreundliches Bielefeld“
- Koordination Familiengrundschulzentren an Koordination kinderstark NRW angebunden
- 2020 Förderantrag Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW (MKJFGFI)
- Beginn des Aufbaus von 6 Familiengrundschulzentren ab November 2020
- Beitritt zur Initiative Familiengrundschulzentren NRW im Juni 2021
- 2023 Förderantrag Ministerium für Bildung (MSB)

Warum die Einbindung von FGZ in die kommunalen Präventionsketten sinnvoll ist:

- Übergang Kita-Schule als ein Schwerpunkt in den kommunalen Präventionsketten in Bielefeld
- Arbeit mit Eltern als wesentlicher Bestandteil
- Logischer Lückenschluss der kommunalen Präventionsketten im Kontext (schulischer) Bildung durch den Aufbau von Familiengrundschulzentren
- Quartiersbezogene Weiterentwicklung von Netzwerken
- Stärkung von Netzwerkpartner*innen
- Bestehende Übergangsangebote (Family, Kita-Rucksack) ergänzen
- Stärkung der Zielgruppe – Erst die Beziehung, dann die Maßnahme!

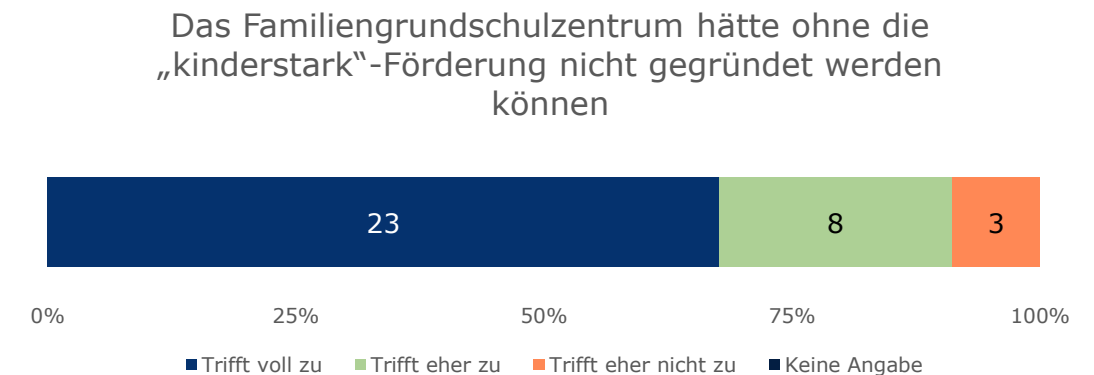
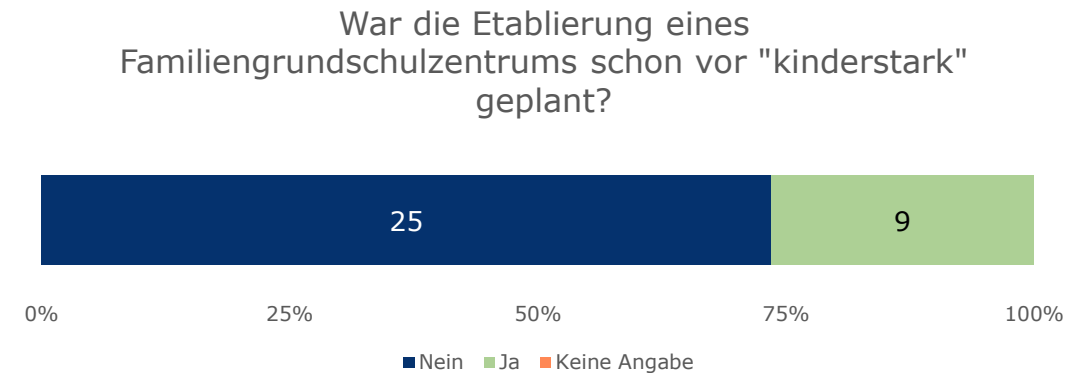


**Familien
Grundschul
Zentrum**
Bielefeld

Handlungsfeld 2: Familiengrundschulzentren

Kooperationen und Brücken bauen

- In 22 an „kinderstark“ teilnehmenden Kommunen wurden insgesamt 60 Familiengrundschulzentren gefördert
- In drei Viertel der Kommunen war vor der Förderung durch „kinderstark“ kein FGZ geplant
- Ebenso wäre in dem Großteil der Kommunen der Aufbau der FGZ ohne „kinderstark“ nicht möglich gewesen.
- Viele der FGZ hatten jedoch mit Startschwierigkeiten zu „kämpfen“ – sowohl der Lockdown als auch der Fachkräftemangel haben einen schnellen Start in einigen Kommunen verhindert.



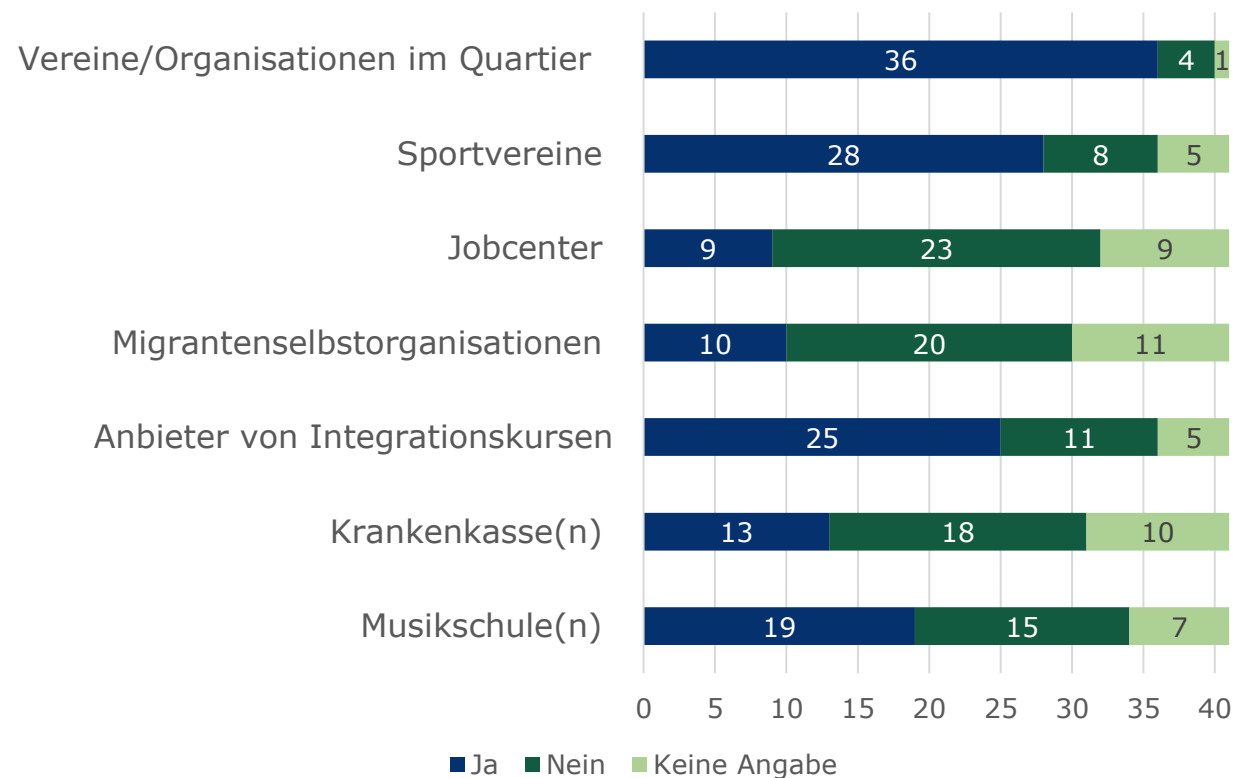
Quelle: Zweite Online-Befragung, N = 34

Handlungsfeld 2: Familiengrundschulzentren

Kooperationen und Brücken bauen

Durch die in „kinderstark“ geförderten FGZ...

- ... werden zahlreiche **neue** Akteure in den Schulalltag mit eingebunden
- ...wird die Vernetzung sowohl mit Kitas als auch mit weiterführenden Schulen gestärkt, um Übergänge noch besser zu gestalten.
- ... wurde in den meisten Kommunen ein Kooperationsprozess gestartet, der die Zusammenarbeit sehr unterschiedlicher Partner:innen vor Ort befördert.
- ... dienen auf der Steuerungsebene dazu, die beiden Systeme „Jugendhilfe“ und „Schule“ durch die aktive Zusammenarbeit stärker in den Austausch und die Kooperation zu bringen.



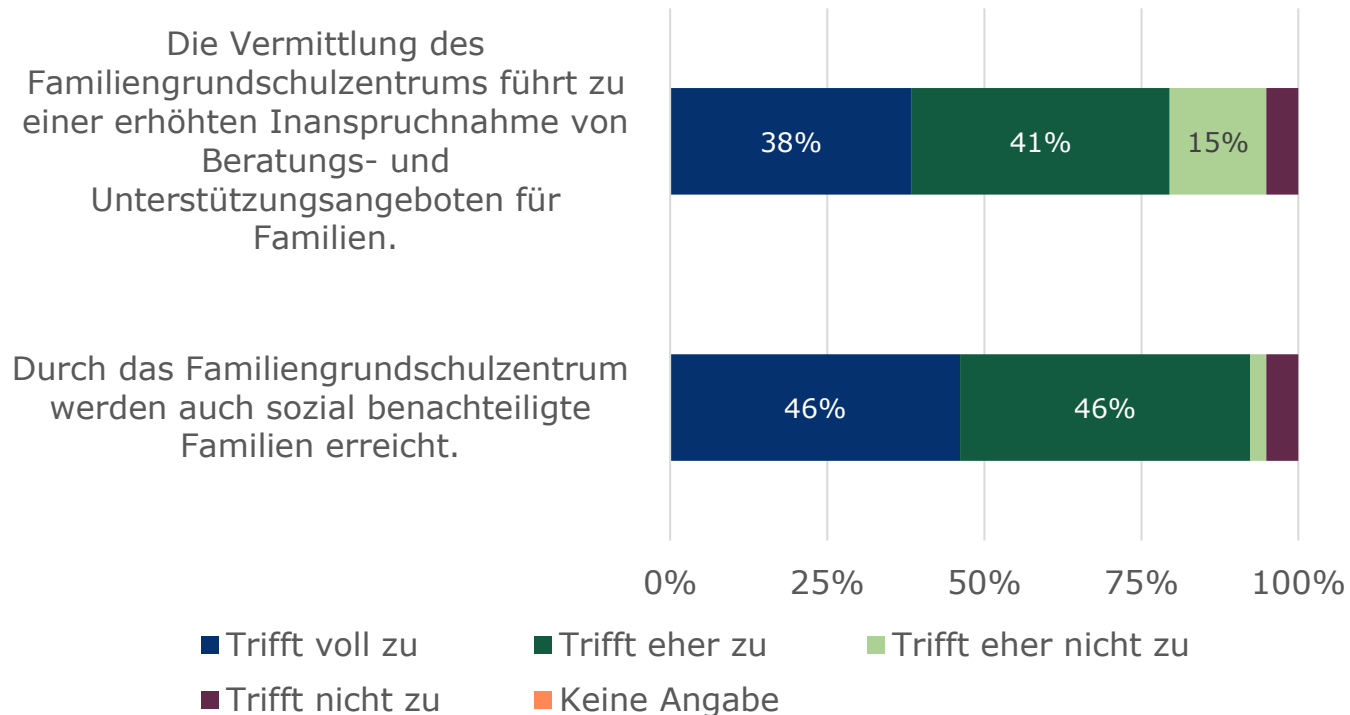
Quelle: Zweite Online-Befragung, N=41

Mit welchen externen Kooperationspartner:innen kooperiert Ihr Familiengrundschulzentrum ?



: Zweite Online-Befragung, N=41

Handlungsfeld 2: Familiengrundschulzentren Kooperationen und Brücken bauen



Durch „kinderstark“ geförderte FGZ ...

- ...schaffen neue Zugänge zu Eltern, indem sie den Lernort Schule öffnen und Eltern in die Schule einladen.
- ...bauen eine Brücke zwischen Schule und Elternhaus und fördern Gesprächsanlässe und Austausch zwischen Eltern/Familien.
- ...unterstützen durch zusätzliche Angebote – besonders Sprachkurse, Angebote der Bewegungsförderung und Gesundheitsprävention.
- ...unterstützen bestehende Angebote (z.B. Familien- und Sozialberatung), indem sie diese leichter zugänglich machen.
- ... erreichen besonders gut sozial benachteiligte Familien.

Welche Leistungen und Angebote werden in Ihrem
Familiengrundschulzentrum am häufigsten nachgefragt?



Quelle: Zweite Online-Befragung, N=41

Um welche Angebote würden Sie ihr FGZ gern erweitern?



Quelle: Zweite Online-Befragung, N=41

Raum für Diskussion



Sind Sie in einer Kommune verortet in der Präventionsketten umgesetzt werden?



Wie sind Ihre Erfahrungen mit Präventionsketten? Wie sind Sie eingebunden?

Resiliente Netzwerke durch Präventionsketten

Netzwerk und Koordination

Lebendige Netzwerke aufbauen und erhalten – Befunde

- Der Aufbau von Präventionsketten trägt dazu bei, dass Kommunen Impulse zur Netzwerkgestaltung erhalten und diese entlang der Präventionskette ausbauen.
- Für einige kommunale Koordinierungen stehen ihre Aufgaben im Bereich der Netzwerkarbeit & Strukturaufbau in einem **Spannungsfeld** zur Koordinierung der Maßnahmen und Angebote. Hier müssen sie aufgrund der Ressourcen häufig priorisieren, in welchen Bereich sie stärker investieren möchten.
- Oft sind eine fehlende Legitimation und Befähigung „von oben“ und aus dem Umfeld eine Herausforderung.

Werner Wörmann, Bielefeld:

„Netzwerke werden aber nicht nur von oben nach unten, durch die Koordinierenden aufgebaut.“

Über die Familiengrundschulzentren werden die quartiersbezogenen Netzwerke quasi organisch entwickelt.“

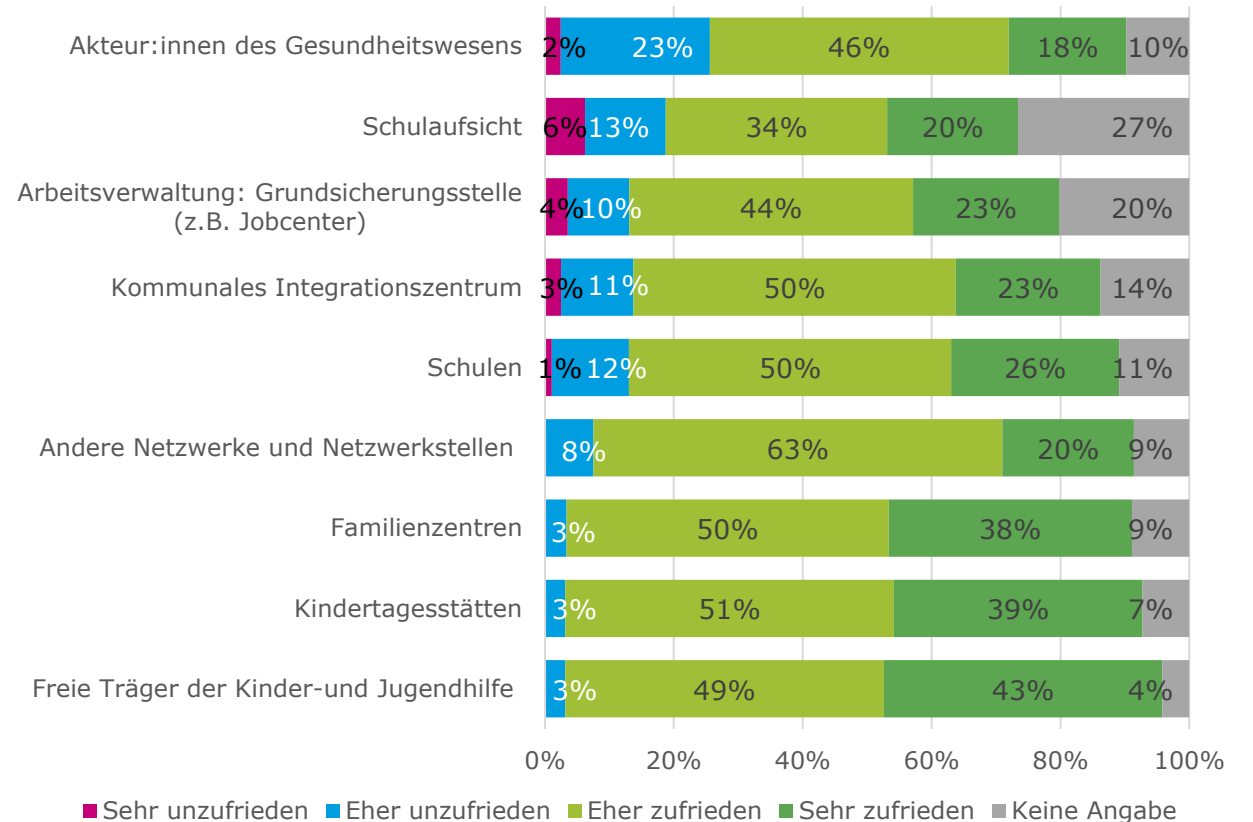
Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit als Grundpfeiler von Familiengrundschulzentren und Präventionsketten

Rechtskreisübergreifende Präventionsketten

- Die Förderung der Netzwerkkoordination durch „kinderstark“ macht Ressourcen frei, um rechtskreisübergreifende Vernetzung voranzutreiben.
- Dennoch wünschen sich viele Netzwerkkoordinationen **(mehr) Austausch und Kooperation**, u.a. mit Schulen, kommunalen Bildungsbüros, Arbeitsämtern, Jobcentern, dem Gesundheitswesen etc. um **Armutsprävention holistisch zu denken** und zu realisieren.
- Einige Netzwerkkoordination berichten bereits von rechtskreisübergreifenden Netzwerken und Steuerungsgruppen, die durch „kinderstark“ angestoßen wurden.

Die Familiengrundschulzentren tragen zur Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe besonders gut bei.

Zufriedenheit mit Zusammenarbeit - verwaltungsextern



Quelle: Zweite Online-Befragung, N =

Werner Wörmann,
Bielefeld:

„Bei Problemen in
rechtskreisübergreifenden
Kooperationen sind
Leitungskräfte selten Teil
der Lösung.“

Die Netzwerkarbeit eines
Familiengrundschul-
zentrums ist aus dem
Quartier deshalb häufig
leichter zu realisieren.“

Rechtskreisübergreifende Präventionsketten - Hindernisse und Herausforderungen

- **Ressourcen-, Zeit- und Personalmangel** verhindern dennoch häufig eine Kooperation über Rechtskreise hinweg.
- Häufig fehlt es auch an **Kooperationsbereitschaft** von anderen Akteuren bzw. der Netzkoordination mangelt es an Weisungsbefugnis.
- "Der Wille von oben" muss da sein bzw. eingefordert werden.
- Unterschiedliche Definitionen von Prävention und **voneinander abweichende Zielsysteme**, machen die Kooperation schwierig
- Finanzierungssysteme sind institutionell darauf angelegt, die eigenen Ziele zu finanzieren. Alles was rechtskreisübergreifend ist, fällt zunächst in **eine Finanzierungslücke**.
- "Trotz bestehender Kooperationsgebote in Gesetzbüchern, gibt es im Regelfall wenig Kooperations-Finanztöpfe." (Expert:inneninterview).

Passgenaue Angebote als Herzstück der Präventionsketten

Familiengrundschulzentren als gutes Beispiel für elternzentrierte Angebote

- Es fehlen noch oft passgenaue Angebote, die mit dem Fokus auf die Eltern/Familien (Elterntraining, Stärkung der Erziehungskompetenz) ausgerichtet sind – der Bedarf ist da.
- Daher braucht es den Aufbau neuer Angebote und auch die Lots:innen in den FGZ, die in bestehende Angebote vermitteln
- Wichtig für Prävention ist es, direkt in den Familien anzusetzen, da Kinder und Jugendliche über Eltern erreicht werden können: durch die FGZ kommt die Kinder- und Jugendhilfe mit Familien in Kontakt, die bisher nicht in interventiven Maßnahmen sind .
- Gute Anbindung an die Maßnahmen der Elternbildung in den Kitas möglich (z.B. Kita-Rucksack und family). Darüber entsteht auch Kooperation zwischen Kita und Grundschule.

Familiengrundschulzentren sind ein wichtiger Baustein, um Eltern/Familien direkt zu erreichen.

Ansprechpartnerinnen:

Yvonne Becker-Schwier

Büro für Sozialplanung, Stadt Bielefeld

D 0521-5121749

yvonne.becker-schwier@bielefeld.de



Kathrin Nachtsheim

Projektleiterin der Evaluation „kinderstark“

D +49 30 302020223

M +49 1515 8015223

kathrin.nachtsheim@ramboll.com



Wir freuen uns
auf Ihre
Rückmeldungen!

Bright
ideas.
Sustainable
change.

RAMBOLL